Erster Baustellen-Tag für Fabian Lagemann

Aller Anfang ist gar nicht so schwer

Von Linda Braunschweig

TECKLENBURGER LAND. Morgens um 6 Uhr wird der Platz hinter dem Edeka in Riesenbeck zum Sammelpunkt für Männer und Autos in Grün: Die Monteure der Firma Beermann starten in den Arbeitstag. Heute zum ersten Mal dabei: Fabian Lagemann. Der 17-Jährige ist einer von sieben neuen Lehrlingen in der Elektro-Abteilung des Unternehmens. Die grüne Arbeitskleidung hat der Mettinger schon vor dem ersten Tag bekommen. Am Montag gab's dann bei der Sicherheitseinweisung mit allen 20 neuen Azubis auch den dicken Werkzeugkoffer mit seinem Namen drauf. Der wird ihn durch die Ausbildung begleiten.

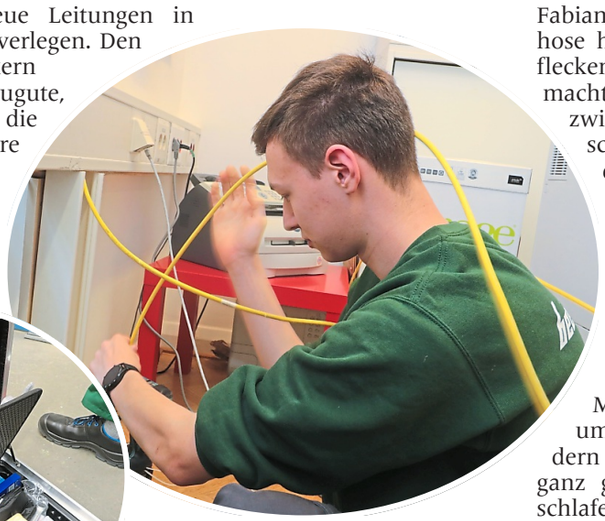
»Mitdenken, nicht nachdenken.«

Das fordert Dietmar Rösner nicht nur von seinen Azubis

Nun wuchtet Fabian ihn aber erst einmal ins Auto. Am Steuer sitzt Dietmar Rösner, Elektromeister und Bauleiter. Er fährt „seine Jungs" jetzt zur Baustelle. Pünktlich um 6.15 Uhr geht's los. 45 Minuten später ist der Trupp am Ziel: das Juridicum der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Für die WWU IT erneuert und erweitert die Firma Beermann alle Netzwerk-Anschlüsse für PC, Telefonie und W-LAN. Mehrere 10 000 sind das. Der Vertrag läuft schon ein paar Jahre, bis alle Kabel verlegt und Serverräume eingerichtet sind, werden noch weitere Jahre vergehen. Die Beermann-Mitarbeiter haben sogar einen eigenen Raum unterm Dach. Von dort startet Dietmar Rösner mit Fabian um kurz nach 7 Uhr zu einer ersten Rundtour. Bei Beermann ist Fabian nicht ganz unbekannt: Der ehemalige Schüler der Mettinger Josef-Schule hat dort nicht nur bereits ein Praktikum absolviert, auch sein Vater arbeitet bei Beermann, allerdings im Büro. „Das wäre aber nichts für mich", ist Fabian sicher. Er möchte lieber anpacken. Das hat er auch zu Hause schon getan und seinem Vater beispielsweise beim Kabel ziehen und Steckdosen legen geholfen. Das habe ihn schon immer begeistert, erzählt er. Die Praktika bestärkten ihn in seinem Berufswunsch und, dass auf acht verschickte Bewerbungen sieben Zusagen kamen erst recht. „Etwas anderes hat mich nicht angesprochen." Fabian hatte die freie Auswahl und entschied sich für die Firmengruppe Beermann.

Nun ist er hier. Das Juridicum wird für die kommenden Monate sein Arbeitsplatz sein, drei Tage die Woche von 7 bis 16 Uhr mit einer Frühstücks- und einer Mittagspause. Lange Tage. Donnerstags und freitags hat Fabian Berufsschule.

Gegen 8.15 Uhr ist der Rundgang beendet und Fabian steckt Edding und Seitenschneider in die neue Arbeitshose. „Das war viel Input." Mit Elektriker Karl Lehnschmidt macht er sich daran, neue Leitungen in Büros zu verlegen. Den Handwerkern kommt zugute, dass die WWU ihre Gebäude vorerst geschlossen hat.



Nur wenige Mitarbeiter und Studenten sind vor Ort. Fabians erste Aufgabe: Strippen ziehen. Und zwar im wörtlichen Sinne. Auf Zuruf aus dem Nebenraum soll er die alten Leitungen aus den Kanälen holen. Bald sitzt er in einem gelben Kabelsalat.

Fabian Lagemann lernt bei der Firma Beermann den Beruf des Elektronikers für Energie- und Gebäudetechnik.

Fotos: Linda Braunschweig

Dann ist auch schon die erste Frühstückspause. Sie verläuft recht schweigsam. Die Gesellen und der Lehrling essen, ab und zu ein Blick auf's Smartphone. „So, junger Mann", fordert Lehnschmidt schließlich zum Weitermachen auf.

Dann folgt viel Zugucken und Abwarten. „Aller Anfang ist schwer", sagt Fabian. Man merkt ihm an, er möchte gerne was machen. Bereitwillig hält er den Industrie-Staubsauger, während Karl Lehnschmidt einen Durchbruch durch die Zimmerdecke bohrt, und blickt etwas besorgt auf die herunterfallenden größeren Brocken. Sorgfältig saugt er alles ab, reicht dann Werkzeug an. Fabians nagelneue Arbeitshose hat ihre ersten Staubflecken. „Hast du gut gemacht", lobt Lehnschmidt zwischendurch. So schwer ist aller Anfang dann doch nicht.

Am späten Vormittag schaut der 17-Jährige etwas verstohlen auf die Uhr. An das frühe Aufstehen müsse er sich erst noch gewöhnen, gesteht er. An diesem Morgen ist er schon um 4.30 Uhr aus den Federn gekrochen. Und so ganz gut hat er nicht geschlafen. „Ich war ein bisschen aufgeregt." Um 12 Uhr beginnt die erste Mittagspause als Azubi. Einen kleinen Einblick in die Welt zwischen Patchfeld, Switch und Port hat Fabian da schon erhalten, bei einigen Dingen den nächsten Arbeitsschritt erahnt und das Werkzeug für den Kollegen bereitgehalten. „Mitdenken, nicht nachdenken", fordert Dietmar Rösner nicht nur von seinen Azubis.

Am Nachmittag geht's weiter. Kilometerweise neue Kabel sind schon verbaut. Nun kommen einige weitere Meter hinzu. Um 16 Uhr klappt Fabian den Werkzeugkoffer zu, es geht zurück nach Riesenbeck. Der erste Feierabend. Fabian freut sich drauf. Der Tag ist gut gelaufen. Morgen geht's weiter.

■ linda.braunschweig@ivz-aktuell.de

Ausbildung

Etwa 2000 Jugendliche im Bezirk der Arbeitsagentur Rheine haben gerade eine Ausbildung begonnen oder eine Alternative gefunden. Das teilt die Agentur mit. Für alle anderen gebe immer noch 1277 freie Angebote. „Es ist jedes Jahr so, dass sich gerade in den ersten Wochen nach Ausbildungsbeginn noch einiges bewegt", so Heinz-Josef Müller, stellvertretender Leiter der Agentur für Arbeit Rheine. Besonders viele freie Stellen gibt es noch im Verkauf, im Lager, in handwerklichen Berufen und vereinzelt im Büro.

IVZ-AKTUELL: